

# Brief an die Leser/innen

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 1: **Zivildienst**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Brief an die Leser/innen

Wie ihr vielleicht alle wisst, liegt die volksinitiative 'für einen echten zivildienst auf der Grundlage des tatbeweises' seit drei Jahren beim Bundesrat. Sie wurde am 14. Dezember 1979 mit 113 045 gültigen Unterschriften eingereicht.

Aber – wie es meistens mit solchen heissen Themen geht: sie werden zunächst einmal auf die lange Bank geschoben.

Doch halt! Im September 1982 hat sich endlich etwas getan: der Bundesrat hat diese neue zivildienst-initiative dem Parlament zur Ablehnung empfohlen. Der Rat fand es dabei nicht einmal der Mühe wert, einen Gegenvorschlag zu unterbreiten – so wenig hält man in Bern von diesem zivildienst, der ja anderthalbmal länger dauern würde als der normale eidgenössische Militärdienst, und der als 'tatbeweis' einen Einsatz im Sozialwesen verlangen würde. Vor allem deshalb beschäftigt sich Puls mit dem zivildienst, weil Behinderte bei der Bewältigung ihrer Wohn-, Transport- und Pflegeprobleme ganz enorme Hilfe von zivildienstleistenden erfahren könnten.

Da die Uninformiertheit über diese 'zivildienst-initiative' auch bei Impuls-leuten und Ce Be eF-lern recht gross ist, bringt Puls in dieser Nummer die wichtigsten Informationen über den in der Schweiz unbedingt anzustrebenden zivildienst, sowie einige Berichte über das, was zivildienstleistende (sogenannte zdl's) in Westdeutschland tun.

Wir möchten mit diesem Puls etwas Konkretes und Konstruktives fordern und aufzeigen. Wir möchten somit der Botschaft des Bundesrates, mit der er die Ablehnung der zivildienst-initiative 'begründet', etwas Positives entgegensetzen. Unterstellungen, die in der Bundesrätlichen Botschaft einfach so hingeschrieben werden, z.B. dass solche zivildienstler 'eventuell recht angenehme Tätigkeiten auf Kosten des Bundes' ausführen würden, dürfen – unserer Meinung nach – einfach nicht mehr unwidersprochen geschluckt werden.

Dass auch diese zivildienst-initiative kaum eine Chance hat, vom Schweizer Parlament und Volk angenommen zu werden, ist klar: ist doch dieses Land eines der wenigen auf der Welt, das (noch) keinen



*ersatz für den militärdienst kennt. Aber dass sich wieder ein paar leute mehr – vielleicht zum ersten mal – mit diesen fragen auseinandersetzen, das wünschen wir von der redaktion beim erscheinen dieser Pulsnummer.*

*Mit guter hoffnung:*

*Wagner Hutter*

*PS: Zivildienst hat übrigens nichts, aber auch gar nichts mit zivilschutz zu tun. Zivildienst ist (in der Schweiz noch nicht): ersatz für den wehrdienst. Zivilschutz dagegen ist eine mehr oder weniger sinnlose übung für den ernstfall krieg, der ja nicht mehr auf schlachtfeldern geführt wird, sondern vor allem die städte und die zivile bevölkerung trifft.*

## Leser Echo

---

---

**Liebe berner puls-macher,**

Gelb kamt ihr daher und provokativ. Wohl immer mit der missionarischen absicht im hinterstübchen, dass diese lästige schweigende mehrheit doch irgendwie aus dem busch zu locken sein müsse. Warum lasst ihr sie eigentlich nicht im eigenen saft schmoren?

Als reguläres mitglied der puls-redaktion **distanziere** ich mich von so pubertären äusserungen, wie «brennt

die heime nieder». (Habt ihr noch zimmer frei?). Glaubt ihr im ernst an eine selbstregulierende, selbstverantwortliche gesellschaft? Es ist ja nicht damit getan, dass jemand hie und da am sonntagnachmittag einen sympathischen, gescheiterten behinderten oder eine nette behinderte frau, den/die man sich unter vielen anderen selber ausgelesen hat, zum kaffee einlädt. Wer würde sich noch – ohne heime – um die ebenfalls schweigende mehrheit von nicht so aufgestellten, weni-